

Der MEDIENCHECK

Kinder und Jugend – Forschungen und Informationen

Abschaffung der flächendeckenden Einschulungsuntersuchungen in Baden-Württemberg?

Welche Kinder schulreif sind, das sollen zukünftig bereits u.a. die ErzieherInnen in Baden-Württemberg beurteilen. So sieht es die Schuluntersuchungsverordnung des Ministeriums für Arbeit und Soziales in Baden-Württemberg (vom 26. November 2008) vor, mit der u.a. einer durch Erziehungsberechtigte initiierten, kurzfristigen Rückstellung vom Schulbesuch entgegen gewirkt werden soll.

Das Konzept, das auf einem Netzwerk von Kindergärten, Schulen und Gesundheitsämtern sowie den Kinderärzten beruht, weist zwei Schwerpunkte auf – erstens: schriftliche Befragungen und zweitens: medizinische Untersuchung –, die bereits eineinhalb Jahre vor der gesetzlichen Schulpflicht im Kindergarten eingeleitet werden. Was ist jedoch mit den Kindern, die die Sozialisationsinstanz Kindergarten nicht durchlaufen, für die ebenfalls entsprechend dem Schulgesetz für Baden-Württemberg (§ 91) die Einschulungsuntersuchung (ESU) verpflichtend ist, um am Schulunterricht teilnehmen zu dürfen?

Bereits jetzt – bei einer Erfassung von geschätzten 50% der vierjährigen (Kindergarten-)Kinder im sogenannten Schritt 1 – ist nach Angaben einer Ärztin eines Gesundheitsamts in Baden-Württemberg die Kapazitätsgrenze für Untersuchungen erreicht. Bei allen bisher nicht erfassten Schulpflichtigen wird auf die weitere Untersuchung (als Schritt 2 bezeichnet) im Alter von 5 bis 6 Jahren gesetzt, bzw. auf die Meldepflicht der Schulen nach Anmeldung des Kindes zum gewöhnlichen Schuleintritt vertraut. Die als Kindergartenuntersuchung bezeichnete ESU verändert den Filter für den Zugang zum Schulbesuch entscheidend. Betroffene Eltern kritisieren insbesondere die diesbezügliche Informationspolitik, zu der auch die Anamnesebögen gehören, die ausschließlich in deutscher Sprache vorliegen und die aus Protest zum Teil bewusst nicht wieder dem Kindergarten zurückgegeben werden. Den ErzieherInnen sollen neben sehr detaillierten schriftlich eingeforderten Informa-

tionen zu persönlichen Familiendaten und physischem wie psychischem Gesundheitszustand des Kindes auch der Impfausweis und das Untersuchungsheft des jeweiligen Kindes (gelbes U-Heft) zur Weitergabe an das Gesundheitsamt eingereicht werden. Die Gewährleistung des Datenschutzes erscheint hier fragwürdig, außerdem stellen sich die Eltern zurecht die Frage, ob beispielsweise die Diabetes eines Kindes ein Kriterium für die Einschulungsuntersuchung ist. Die ErzieherInnen selber sind ebenfalls aufgefordert, für jedes Kind einen individuellen Survey zu erstellen, ohne zusätzliche Ressourcen – wie Weiterbildungen oder Vergütung – zu erhalten. Ganz nebenbei ist zu bemerken, dass eine flächendeckende Einführung des Orientierungsplans aus Kostengründen gestoppt wurde.

Medizinische AssistentInnen führen dann in den Einrichtungen Messungen von Körpergröße, Körpergewicht und Sprach-, Seh- und Hörtests durch. Ein sogenannter „Runder Tisch“ zum Thema „schulreifes Kind“, an welchem in einem Beratungsgespräch Eltern, Schule, Kindergarten und Gesundheitsamt bei förderbedürftigen Kindern zusammenkommen, entscheidet über einzuleitende Maßnahmen in Präventivgruppen zum Beispiel zur Schulung der Feinmotorik. Im letzten Kindergartenjahr erfolgt durch die ErzieherInnen eine Aktualisierung der Entwicklungsdokumente der Kinder und ggf. eine bedarfsbedingte Nachuntersuchung durch das Gesundheitsamt unter Mitwirkung von Kooperationslehrkräften der Schulen.

Als einen Vorteil dieser Novellierung kann die „gewonnene“ Zeit zur Frühförderung betrachtet werden. Ein klarer Nachteil – neben der nicht flächendeckenden ESU – ist der Bruch in der Langzeitauswertung von teilanonymisierten Daten zu beispielsweise Größe, Gewicht und orthopädischem Zustand der Schulpflichtigen. Für die Einschulungsjahrgänge 2009/2010 kann durch die Konzeptumstellung nur eine eingeschränkte landesweite Auswertung erfolgen, da von fehlenden Daten auszugehen ist.

Bewegung als Lockvogel

Im urbanen Berlin-Steglitz können Kinder unter Aufsicht klettern; nicht an Hauswänden, sondern (legal) in einem Sportgeschäft, das Bewegungsangebote für die kommenden Kunden hier als Lockvogel für die Steigerung des Absatzes von einem Outdoor-Sport-Spezialsortiment für Kinder einsetzt.

Auf einer „Entdeckerwiese“ von etwa 350 qm sollen die Heranwachsenden durch diverse kleine Spiele und beispielsweise die schon genannte Kletterwand ihrem Bewegungsdrang und ihrer Bewegungsfreude freien Lauf lassen können. Die Kinderbetreuung erfolgt durch pädagogisch ausgebildetes Personal, während sich die Eltern entspannt und in Ruhe dem Einkauf von Sportartikel- und Sportkleidung widmen.

Der Kinder-Outdoor-Shop bietet auch Veranstaltungen im Freien an. Gern wird auf die Kooperationen mit Waldschulen der Umgebung und dem Naturschutzbund Berlin hingewiesen, die die fachliche Ausrichtung des Konzepts unterstreichen sollen. Nach Auskunft des Vertreters für Öffentlichkeitsarbeit werden die Veranstaltungen für Kinder gut angenommen. Ein Mitwirken von Sportfachpersonal im Bewegungsbereich des Kinder-Outdoor-Shops ist derzeit nicht angedacht.

Termine / Fortbildungen

06.03.2010, Nastätten

3. Sportmedizinisches Forum Rhein-Lahn Kreis
<http://www.rhein-lahn-info.de/pressediens-2009/093-09.htm>

12. - 14.03.2010, Stuttgart

2. Kindertum-Kongress
Neu-Positionierung des Kinderturnens im Sportverein, Querinformation von Verein zu Verein
<http://www.stb.de/aktuell/veranstaltungen>

16. - 20.03.2010, Köln

didacta - die Bildungsmesse
Bildung macht zukunftsfähig
<http://www.didacta-koeln.de/diemesse/>

19. - 21.03.2010, Wolfsburg

2. NTB-Kongress
Lernen in Bewegung
<http://www.ntb-infoline.de>

Impressum

Herausgeber:
FoSS - Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen, Karlsruhe

Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Klaus Bös
Leitung: PD Dr. Swantje Scharenberg
Redaktion und Layout: Anne-Kristin Hientzsch

Bildnachweis auf Anfrage
Auflage: 2500 Stück

Kontakt:
Engler-Bunte-Ring 15, Geb. 40.40
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 608-8514
E-Mail: info@foss-karlsruhe.de
Web: www.foss-karlsruhe.de

© FoSS

Curriculumreform für den Sportunterricht in Luxemburg

Seite 2

Das FoSS-Team sorgt für Nachwuchs und wächst

Seite 3

Der Mediencheck & Termine

Seite 4

Der neue FoSS-Beirat stellt sich vor

Auf Vorschlag des FoSS-Vorstandes sind vom Rektor der Universität im Einvernehmen mit der Rektorin der Pädagogischen Hochschule für die Dauer von zwei Jahren die nachfolgend abgebildeten Personen für den FoSS-Beirat bestellt worden. Aus Sicht des FoSS-Vorstandes ist dieses die (gewünschte) Idealbesetzung für das Beratungsgremium, da alle angesprochenen Personen zugesagt haben und damit die Bereiche Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Schulsport vertreten sind.



Editorial

Persönlichkeiten bereichern die FoSS-Ausrichtung

Seit 1. Oktober 09 ist das KIT-Gesetz wirksam. Die Universität Karlsruhe (Campus Süd) gehört somit der Vergangenheit an, Forschungszentrum und „Campus Süd“ sind zu einer Einrichtung in neuem Design verschmolzen. Das FoSS als hochschulübergreifende Einrichtung (KIT und PH Karlsruhe) wagt den Spagat und wird sich ab dem kommenden Newsletter (1/2010) ebenfalls in neuem Gewand, mit neuer Farbe präsentieren. Inhaltlich wird eine Ausweitung auch auf den Leistungssport für Kinder und Jugendliche

das FoSS in den kommenden Jahren prägen, sowie die bewußte Einbeziehung der „normalen“ Heranwachsenden. Die ehrgeizigen Ziele, die mit der Übernahme einer neuen Aufgabe – wie in meinem Fall die FoSS-Geschäftsleitung – meist verbunden sind, sind in den ersten Monaten durch vielfältige Kontaktaufnahme zu den bisherigen FoSS-Partnern geprägt worden, die zweifelsohne die Basis für diese Institution liefern. Das gegenseitige Kennenlernen der MitarbeiterInnen und Strukturen ist dadurch erleichtert worden, dass die eigene Tür des Arbeitszimmers stets für alle offen ist (manchmal, gerade auch bei konzentrierten Vortragsvorbereitungen, eine zu verfluchende Devise!). Der monatliche Austausch im FoSS-Team zeigt jedoch auch, dass diese Art des Miteinanders fruchtet. Erneut werden vier FoSS-Neulinge in dieser Ausgabe vorgestellt, außerdem präsentiert sich der neu berufene FoSS-Beirat, auf den wir sehr stolz sind, da alle die Wunschkandidaten, die der FoSS-Vorstand nominiert hatte, sehr gern bereit waren, für dieses Forschungszentrum zur Verfügung zu stehen. Was es mit der in der Zwischenzeit durch einen Berichtsband abgeschlossenen Luxemburg-Studie auf sich hat, können Sie in dieser Ausgabe ebenso lesen, wie die Präsenz des FoSS im Rahmen der Kinder-Uni am KIT. Wir haben für Sie im Mediencheck brisante, nachdenkliche und erfreuliche Themen zusammengestellt – wir hoffen, Ihnen so neben Ausschnitten aus unserer Arbeit auch Anregungen für das eigene Tun geben zu können.

PD Dr. Swantje Scharenberg
Geschäftsführerin des FoSS

Curriculumreform für den Sportunterricht in Luxemburg

von C. Ingelmann & Prof. Dr. G. Stibbe

Trotz anhaltender fachdidaktischer Diskussionen und Tendenzen prägt ein rein fertigkeit- und sportartenorientierter Lehrplan aus den 1980er Jahren den Sportunterricht in Luxemburg. Eine Lehrplanreform für den Sportunterricht in Luxemburg musste sich daher dem Anspruch stellen, Bewährtes zu verfeinern, Neues zu ermöglichen und Innovationen zu fördern.

Seit 2006 führt der Arbeitsbereich I; Sport, Erziehung und Unterricht des Instituts für Bewegungserziehung und Sport (IFBS) der **Pädagogischen Hochschule Karlsruhe** unter der Leitung von Prof. Dr. G. Stibbe das internationale Projekt „Curriculumreform für den Sportunterricht in Luxemburg – (Bildungs-)Standards setzen, umsetzen und überprüfen“ durch. Das Projekt wurde über 3 Jahre vom **Ministère de l'Éducation Nationale et de la Formation Professionnelle** gefördert. Es umfasst insgesamt 4 Projektphasen: (1) Grundlegende Entwicklungs- und Revisionsperspektiven, (2) Erarbeitung der Lehrplänenentwürfe, (3) Überarbeitung, Einführung und Implementation von Sportlehrplänen und (4) Evaluation (mündliche und schriftliche Befragung von Sportlehrkräften in Luxemburg, Auswertung der Pilotphase der Versuchsschulen) und Veröffentlichung der Ergebnisse.

Eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts ist es, Kompetenzen zu entwickeln, die Heranwachsende befähigen, mit der Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Veränderbarkeit von Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten selbstbestimmt umzugehen und gegenwärtiges wie zukünftiges Bewegungshandeln eigenverantwortlich zu gestalten. Ziel dieser Partizipations- und Urteilsfähigkeit ist es, Bewegung, Spiel und Sport bei jungen Menschen als beständige Elemente eines aktiven Lebensstils zu verankern.

Das neue kompetenzorientierte Konzept versucht, die Qualität von organisierten Bildungsprozessen durch die Formulierung gemeinsamer verbindlicher Standards für alle Bildungsgänge und Lehranstalten, ungeachtet regionaler und infrastruktureller Voraussetzungen zu sichern.

Grundlegende fachliche Kompetenzen lassen sich sechs übergreifenden Kompetenzbereichen zuordnen:

Fachspezifische Kompetenzbereiche

- KB1 Gesundheits- und wahrnehmungsorientierte Bewegungshandlungen
- KB2 Soziale und integrative Bewegungshandlungen
- KB3 Könnens- und leistungsorientierte Bewegungshandlungen
- KB4 Spielorientierte Bewegungshandlungen
- KB5 Gestaltende und darstellende Bewegungshandlungen
- KB6 Erlebnis- und wagnisorientierte Bewegungshandlungen

Zur Sicherung des Kompetenzerwerbs werden spezifische Erwartungen formuliert, die angeben, über welche Kompetenzen Schüler(innen) am Ende der verschiedenen Lernzyklen („cycles d'apprentissage“) verfügen sollen.

Die kompetenzorientierten Neuerungen im Lehrplan für den Sportunterricht in Luxemburg werden eine Veränderung der Unterrichtspraxis bewirken. Es steht nicht mehr, wie im bisherigen luxemburgischen Lehrplan, der Erwerb motorischer Fertigkeiten im Mittelpunkt, sondern der gezielte Aufbau von Kompetenzen über problemorientierte Auseinandersetzung mit neuen, innovativen Inhalten sowie auch traditionellen Elementen.

Staatliche Lehrpläne haben sich bis heute als Steuerungsinstrumente von Unterricht behauptet. Nach wie vor ist mit einer Lehrplanentwicklung die Hoffnung verbunden, auf den Unterrichtsprozess einwirken und pädagogische Innovationen anregen zu können. Die Implementierung des Lehrplans wird einen entscheidenden Faktor für die Qualitätsentwicklung an luxemburgischen Schulen darstellen.

Die bisherigen Auswertungen der schriftlichen Befragungen von 90 hauptamtlichen Lehrkräften haben ergeben, dass sich 70,6% der Lehrer(innen) gründlich bis intensiv mit dem neuen Lehrplan auseinandergesetzt haben und der Großteil zufrieden mit der Gestaltung der Kompetenzbereiche ist. Die Kompetenzerwartungen werden von 78,9% der Befragten als erreichbar eingestuft, 73,3% halten die Ausdifferenzierung der einzelnen Kompetenzen in Jahrgangsstufen und Lernzyklen für angemessen. Außerdem wird von der standard- und kompetenzorientierten Ausrichtung eine Erhöhung der Unterrichtsqualität erwartet (68,9%) sowie eine Erleichterung in der Unterrichtsauswertung in Betracht gezogen (vgl. Abb. 1).

Weitere Ergebnisse, ergänzende Erläuterungen zum Untersuchungsdesign sowie der Erfassungsfragebogen werden im detaillierten Abschlussbericht zum Gesamtprojekt aufgeführt. Die wesentlichen Erkenntnisse, Empfehlungen und Unterrichtsbeispiele können in der dem FoSS vorliegenden Projektzusammenfassung eingesehen werden. Wenn Sie mehr über die Konzeption, Durchführung und Ergebnisse der empirischen Studie erfahren oder nachlesen möchten, können Sie sich gerne an das FoSS wenden: info@foss-karlsruhe.de.

Stibbe, G. (Hrsg.) & Ingelmann, C. (2009). *Akzeptanz und Rezeption des neuen Lehrplankonzepts Sport für die Sekundarstufe in Luxemburg. Eine empirische Studie*. Karlsruhe: Pädagogische Hochschule.

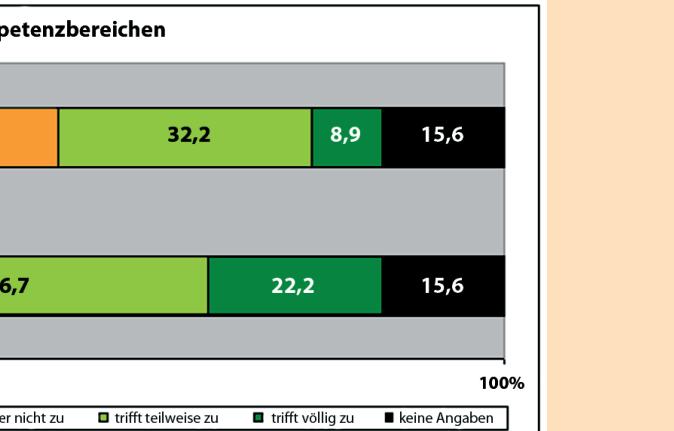


Abb. 1: Fragenkomplex zu den Kompetenzbereichen (N=86)

Das FoSS-Team sorgt für Nachwuchs und wächst

Kinder-Uni 2009

von PD Dr. S. Scharenberg

Muskeln standen aus Sicht des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH) auf dem Programm der Kinder-Uni 2009, die vom 10. August bis zum 04. September 09 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren auf den Campus Süd lockte. Eine von den acht Vorlesungen, die bei den Heranwachsenden Interesse am Studium wecken sollte, beantwortete die Frage „Wie funktionieren unsere Muskeln?“ FoSS-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Hermann Schwameder, selber Vater und stets interessiert daran, selbst komplizierte Sachverhalte plausibel zu erklären, hatte kein einfaches Publikum, wie unter <http://www.pkm.kit.edu/704.php> im Archiv der Kinder-Uni nachzulesen ist.



Aus dem von den beiden Sportwissenschaftlern Andreas Fischer und dem FoSS-Mitarbeiter Axel Schnur vorgestellten Workshop „Fließt durch unsere Muskeln Strom?“ wurde gleich ein regionaler Fernsehbeitrag produziert. Innerhalb von zwei Stunden erfuhren hier die zwölf Teilnehmenden am „eigenen Leib“ (deswegen auch die Teilnehmerbegrenzung!) „was die Kraft eurer Muckis mit elektrischem Strom zu tun hat. Außerdem erforscht ihr, wann man beim Spielen ganz viel und wann ganz wenig Energie verbraucht.“ Unter folgenden Links finden Sie die Vorlesungsunterlagen sowie eine Filmzusammenfassung zum Vortrag: http://www.pkm.kit.edu/downloads/Schwameder_2009_KIT_Kinderuni_6Farbe.pdf <http://www.pkm.kit.edu/img/3.9.gross.wmv>

CAROLIN INGELMANN

Als gebürtige Hildesheimerin studierte ich von 2003 bis 2006 die Fächer Sport, Mathematik und Biologie für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen an der Pädagogischen Hochschule (PH) Karlsruhe mit dem Abschluss 1. Staatsexamen. Im Anschluss nahm ich den Diplomstudiengang „Interkulturelle Erziehung“ mit den Studienfächern Türkisch, interkulturelle Pädagogik, In- und Auslandskunde, sowie Deutsch als Zweit-/Fremdsprache ebenfalls an der PH Karlsruhe auf. Meine Diplomarbeit schreibe ich zurzeit zum Thema „Individuelle Konzepte von Erzieherinnen zur bewegungsorientierten Sprachförderung“. Derzeit bin ich Akademische Mitarbeiterin im Institut für Bewegungserziehung und Sport der PH Karlsruhe und arbeitete zuletzt am FoSS-Projekt „Curriculumreform für den Schulsport an der Sekundarschule in Luxemburg“ mit. Außerhalb der Hochschule bin ich unter anderem für den Badischen Schwimmverband als Referentin für die Schwimmtrainerausbildung tätig, sowie als Aqua Cycling Instruktorin für den Schwimm- und Sportclub (SSC) Karlsruhe aktiv. Außerdem bin ich hier für die Koordination des Kursangebotes und des Übungsleiterteams im Bereich der Wasserkurse zuständig. Seit 2007 trainiere ich den Nachwuchs beim SSC Karlsruhe und leite Schwimmkurse für Erwachsene im Anfänger- wie Fortgeschrittenbereich.



HELGA KÖCHER

Nach meinem Studium für das Lehramt an Hauptschulen in den Fächern Englisch, Deutsch, Sport und Sozialkunde an der Universität Regensburg/Bayern und dem erfolgreich abgeschlossenen zweiten Staatsexamen im Rottal/Bayern wirkte ich als Lehrerin an verschiedenen Schulen. Zusätzlich übernahm ich Ämter und Funktionen, unter anderem als Sportreferentin und Beratungslehrerin. Im Auftrag des Bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus wurde ich als Prüferin für mündliche Staatsexamen zu unterschiedlichen Lehrämtern in den Fächern Englisch und Sport an der Ludwig-Maximilian-Universität in München eingesetzt und fungierte als Praktikumslehrerin für die Ausbildung von Studierenden im Fach Englisch. Der Wunsch nach Einbringung wissenschaftlicher Aktualität in die Berufspraxis führte mich im Rahmen des postgradualen Studienganges „Schulmanagement“ an die Universität Kaiserslautern/Rheinland-Pfalz. Dieses Studium schloss ich mit einem Master of Arts, unter Schwerpunktsetzung „Externe Evaluation“, ab. Seit dem Jahr 2003 bringe ich meine beruflichen Kompetenzen und mein Naturell in die Schullandschaft Baden-Württembergs ein. Als Kooperationslehrerin für das Fach Englisch und Mitglied im Ausschuss des Zentrums für Schulpraktische Studien der PH Karlsruhe ist mir die Verbindung von Wissenschaft und Praxis ein besonderes Anliegen. Nun freue ich mich auf meine neuen Aufgaben, denen ich mich seit dem 01. November 2009 im FoSS stelle, sowie ein Miteinander in einem sportlich-dynamischen Kollegium und mit interessanten Kooperationspartnern am Institut für Sport und Sportwissenschaft und am FoSS.



CHRISTIAN HOHMANN

Seit dem Wintersemester 2007/08 arbeite ich (Dipl. Sportwiss., 31 Jahre) als Dozent am Institut für Bewegungserziehung und Sport, Pädagogische Hochschule (PH) Karlsruhe mit den Schwerpunkten Bewegungs- und Gesundheitswissenschaften. Vorher war ich in einem Forschungsprojekt der Ruhr-Universität Bochum (internationale Datenbankerstellung für Beach-Volleyball) und in Freiburg i.Br. als Volleyball-Trainer sowie Lehrbeauftragter der Albert-Ludwigs-Universität tätig. Seit Juni 2009 spiegelt die kombinierte Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der PH und im Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS) meine Schwerpunkte in der Lehr- und Forschungslandschaft wider. Als Wissenschaftskoordinator des Deutschen Volleyball Verband bin ich zudem mit der Sportpraxis und seinen olympischen Sportarten verbunden.



Die Mitarbeit im FoSS-Team begann mit der Durchführung einer Test-Retest-Studie innerhalb des Forschungsprogramms „Haltung durch Bewegung“ – hier: Setting Schule unter der Leitung von Prof. Dr. Fessler. Die weitere Ausdifferenzierung des HaBe-Programms in Hinblick auf Gesundheitsfähigkeit (z.B. bei LehrerInnen an Ganztagschulen) soll in meinem Promotionsvorhaben münden. Überdies erstelle ich momentan den HaBe-Forschungsbericht, welcher sich aus ersten veröffentlichten Ergebnissen speist (Vorträge auf DVS- und Sportärztekongress, Poster auf sportmedizinischem MAAS-Symposium).

GUOJUN ZHANG

I am from Beijing, China. In June 2000, I graduated from Beijing Sports University, and obtained the Bachelor degree in Sport Medicine and Rehabilitation. In June 2004, I got my Master degree in Adolescence Growth and Development from Beijing Sports University. I was a lecturer in the Department of Sports Science at Beijing University of Agriculture from September 2004 to June 2007. My main teaching tasks during this period were Sports Medicine, Nutrition and Health Education. From January 2008 to January 2009, I received practical training in the Section of Sport and Rehabilitation Medicine, University Ulm. I joined in the FoSS team as a doctoral student since August 2009. My study will focus on the obesity and motor fitness of the Chinese children living in Germany. The factors which could have influences on the obesity and motor fitness will be investigated, including the immigration history, acculturation, physical activity, sedentary behavior, diet intake, socioeconomic status, and community and neighborhood. This study will be helpful to understand the children's obesity and motor fitness based on a background of cross-culture, enrich the researches of the immigrants' health in Europe, and provide theoretical bases for the formulation of the strategies of the health promotion.

